messearbeitskreis
mak. wissenschaft

MAK MAGAZIN 22/1

„Alle Menschen werden Brüder"
Europahymne

12 leuchtende Sterne auf blauem Grund. Es werden nicht mehr und nicht weniger, weil 12 wohl die vollkommene Zahl ist.

Europa: für einige bürokratisch begrenzend, für andere gemeinschaftlich grenzenlos. Und dazwischen die Zweifler an der europäischen Idee, die doch den Frieden sichern sollte und die Völkerverständigung erleichtern nach den Kriegen. Hat nicht vollkommen geklappt.

Und während Europa heute auf dem Prüfstein der Solidarität steht, geht das Messegeschehen weiter, nimmt endlich wieder Fahrt auf nach mauen Jahren. Das ist wichtig, denn eine starke Wirtschaft bedeutet auch Macht - Macht zu helfen nicht zuletzt. Und ein tragfähiges Netzwerk wie der Messearbeitskreis Wissenschaft für Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen, Messegesellschaften, Verbände, Ministerialstellen und Agenturen untermauert diese.

Der MAK ist Bindeglied in einer Welt, durch die gerade viele Spalten und tiefe Gräben laufen und in der wohl in naher Zukunft auch nicht alle Menschen Brüder werden. Europa als Leitthema in einer schwierigen Zeit. Es gibt viel zu sagen und viel zu tun.

Im MAK Magazin berichten wir zweimal jährlich, geben unseren Mitgliedern eine Stimme und Externen das Wort. Zwischenzeitlich dann gerne auch auf unserer Homepage.
Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse!

Herzlichst Ihre
MAK-Redaktion

INHALT

LEITTHEMA: Europa

- Die Messewelt 2022 ohne Russland
- Solidarität. Zu den Ereignissen in der Ukraine - Dr. Carola Hesse
- Europäische Wissenschaftskooperationen in und nach der Ukraine-Krise -
  Best Practice Beispiele aus der Region Sønderjylland-Schleswig adaptierbar? -
  Prof. Dr.-Ing. Holger Watter

- Ökologisch ausgereift: Obsttransporte auf den Schienen Europas -
  Prof. Dr.-Ing. Markus Hecht
- Europas Messen leben "nach Corona" auf

MAK WISSENSCHAFT

- 30 Jahre Messearbeitskreis Wissenschaft (1992-2022) -
  Dipl.Ing. Horst-G. Meyer
- Die Zukunft der Veranstaltungsbranche ist hybrid -
  Dr. Thorsten Knoll
- 200 Jahre Messe Berlin
- Digitalkompetenz im Studiengang "Messe-, Kongress- und Eventmanagement" -
  Prof. Dr. Stefan Luppold

MEDIEN BOARD

- Erfolgreiche Messebeteiligung. Teil 1 Grundlagen -
  AUMA (Hrsg.)
- Praxis-Guide für Nachhaltigkeit in der Eventbranche: Konzepte und Beispiele für Veranstaltungen mit ökologischer und ökonomischer Ausrichtung -
  Thorsten Knoll, Stefan Luppold (Hrsg.)
- MesseMarkt: Berichte vom AUMA
- Technologie Messekalender (Mai - November 2022)

SCHLUSSPUNKT | MAK KOLUMNE
Deutschland liegt im Zentrum Europas.

Die Messewelt 2022 ohne Russland

Solidarität scheint erste Messe-Pflicht: kleinere und große Messeanbieter stellten ab dem 22. März spontan und unbürokratisch ihre Hallen für die vorübergehende Unterbringung ukrainischer Kriegsflüchtlinge zur Verfügung. Anfang April ist damit aber zumeist schon wieder Schluss, da der Messebetrieb weitergeht und die Geflüchteten auf dauerhaftere Unterkünfte verteilt werden.

Dieser Ersthilfe folgen wirtschaftliche und personelle Sanktionen gegenüber Russland. Viele deutsche Messegesellschaften kappen vorerst ihre Beziehungen zu Russland und verzichten damit auf Events, Partnerschaften, Ausstellende, Besucher*innen und voraussichtlich lukrative Geschäfte. Russische Ausstellende machten für Deutschland

2019 zwar lediglich 1% der ausländischen Aussteller aus, das Aufkommen an Besucher*innen entspricht damit aber in etwa dem aus den USA und nahezu dem der Chines*innen. Die im selben Jahr in Russland veranstalteten Messen durch deutsche Verbandsmitglieder machten hingegen rund 10 % des Aufkommens an deutschen Messen im Ausland aus (Angaben laut AUMA).

Und doch unterstützen die Messegesellschaften die Sanktionen der Bundesregierung. Die Messe Frankfurt sagte alle Veranstaltungen in Russland ab, die Messe München löst bestehende Verträge mit russischen und belarussischen Ausstellern für Veranstaltungen auf. Die Köln Messe will mit ihren russischen Kunden im Gespräch bleiben, erklärt aber das Aus für das im Herbst 2021 artikulierte Interesse der russischen Lebensmittelindustrie, Partnerland der Anuga 2023 zu werden. Nürnberg streicht seine Brauereitechnik-Schau Beviale Moscow für 2022 und auch die Messe Frankfurt legt ihre 17 Veranstaltungen und alle geschäftlichen Aktivitäten in Russland auf Eis. Düsseldorf lässt die Städtepartnerschaft mit Moskau ruhen genauso wie die Messe Düsseldorf ihr Russlandgeschäft - bis auf Weiteres - und auch Essen lässt keine ausstellenden Unternehmen aus Russland und Belarus zur E-world energy & water zu, so lange Russland nicht zum Frieden und zum Völkerrecht zurückfindet.

Messen stehen als weltoffene Plattformen für das friedliche Miteinander, den internationalen Austausch zu Handelsbeziehungen und die innovative Gestaltung von Zukunft. Die durch ihre Gesellschaften deutschlandweit getragenen Sanktionen als Reaktion auf den feindlichen Überfall auf die Ukraine zeigt auch ihre gemeinsame Handelsmacht.

Messe München

Solidarität. Zu den Ereignissen in der Ukraine

Die russische Invasion in der Ukraine ist ein Angriff auf die freie Welt und stellt eine massive Bedrohung für das friedliche Zusammenleben in Europa dar. Frieden und Menschlichkeit sind zentrale Werte unserer Gesellschaft.

Daher unterstützt die Messe München alle Sanktionsmaßnahmen der Bundesregierung und hat sämtliche Marketing- und Vertriebsaktivitäten gegenüber russischen und belarussischen Ausstellern und Besuchern eingestellt. Bestehende Verträge mit russischen und belarussischen Ausstellern auf unseren Veranstaltungen in München werden aufgelöst.

Die Messe München zieht sich zudem aus dem russischen Markt zurück. Die entsprechenden Maßnahmen sind eingeleitet.

Dr. Carola Hesse
Director Corporate Marketing & Communications
Messe München

Innovative Hochschule Flensburg
Ganz nah und weit voraus

Europäische Wissenschaftskooperationen in und nach der Ukraine-Krise - Best Practice Beispiele aus der Region Sønderjylland-Schleswig adaptierbar?

Aufgrund der tragischen Entwicklungen in und um die Ukraine-Krise sind zahlreiche wissenschaftliche und technologische Kooperationen auf internationaler Ebene ganz oder teilweise ausgesetzt worden. Fraglich ist, wie die damit einhergehende Vertrauenskrise zu einem

späteren Zeitpunkt geheilt und nachhaltig eine Zusammenarbeit im gegenseitigen Respekt auf regionaler und internationaler Ebene reorganisiert werden kann.

Ursächlich für den aktuellen militärischen Konflikt scheinen insbesondere divergierende ethnische und nationale Auffassungen zu sein. Vergleichbare Auseinandersetzungen gab es auch in der Vergangenheit an verschiedenen Orten; zwischenzeitlich sind Methoden und Werkzeuge entwickelt worden, um sie langfristig in ein friedvolles Miteinander überzuleiten. Nachfolgend wird dieses am Beispiel des Deutsch-Dänischen Minderheitenprogramms und dessen Rückwirkungen auf den Wissenschaftsbetrieb beschrieben.

Der Deutsch-Dänische Konflikt hatte seinen Ausgang im Mittelalter, eskalierte im Rahmen der Bildung von Nationalstaaten und fand seinen Höhepunkt nach den zwei Weltkriegen. Auf beiden Seiten der Grenze lebten und arbeiteten Menschen, die sich zu der jeweiligen Minderheit – den Dänen auf deutschem Boden oder den Deutschen auf dänischem Terrain - hingezogen fühlten. Der Riss ging oftmals quer durch die Familien. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges schafften die *"Kieler Erklärung von 1949"* des Schleswig-Holsteinischen Landtages und die *"Bonn-Kopenhagener Erklärungen"* von 1955 die Grundlagen für eine kontinuierliche Verbesserung des deutsch-dänischen Verhältnisses. Sie beinhalten das Prinzip der *"Bekenntnisfreiheit"*, also das Recht, sich zu einer nationalen Minderheit zu bekennen, ohne dass dies von Amts wegen nachgeprüft werden darf.

Für den Wissenschaftsbetrieb bedeutet dies, dass regionale, nationale und europäische Randbedingungen für einen regelmäßigen Austausch in fachlichen Fragen angeregt werden. Beispielsweise standen im Förderprogramm *"Interreg Deutschland-Danmark"* für die deutsch-dänische Region in den Jahren 2014 - 2020 ca. 90 Mio. Euro zur Unterstützung von deutsch-dänischen Projekten zur Verfügung. Das Geld kam über 80 Projekten zugute, u. a. in den Bereichen Gesundheitsinnovation, Arbeitsmarkt und Ausbildung, nachhaltige Entwicklung, Tourismus und Kultur, an denen stets auch die Hochschulen der Region teilgenommen haben.

Die Hochschule Flensburg verfolgt mit dem Ausbau ihrer Transferangebote an Unternehmen und Institutionen in der deutsch-dänischen Grenzregion eine stärkere Vernetzung und deutliche Positionierung als Innovationsmotor der Region. Der Ausbau soll insbesondere in den Fachgebieten erfolgen, die für das nördliche Schleswig-Holstein eine Branchenbedeutung haben und sich in forschungsbasierten Fachgebieten der Hochschule Flensburg widerspiegeln. Dies sind vor allem die Bereiche Windenergietechnik/Regenerative Energien, Maritime Technologien und Maschinenbau, Lebensmitteltechnologien sowie Querschnittdisziplinen, die sich Themen und Herausforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen widmen.

Zusammenfassend besteht die Hoffnung, dass derartige Modelle eines Tages auch auf die aktuellen Konfliktregionen übertragbar sind. Zu wünschen wäre es den Menschen und der Region …

Prof. Dr.-Ing. Holger Watter
Fachbereich Energie und Biotechnologie

Hochschule Flensburg

TU Projektteilnehmer Anastasia Ulrich und Matthias Gülker zusammen mit Prof. Markus Hecht (Foto: FG Schienenfahrzeuge/TU Berlin)

Ökologisch ausgereift: Obsttransporte auf den Schienen Europas

Unterstützt durch die TU Berlin Science Marketing GmbH TUBS konnte das Fachgebiet Schienenfahrzeuge an der Fruit Logistica teilnehmen und ausstellen. Auch auf dieser Messe, bei der sich alles um Obst und Gemüse mitsamt deren Transport dreht, ist das Thema Nachhaltigkeit immer wichtiger. So konnten wir die Ergebnisse unseres Projektes "Kühlcontainertransport auf der Schiene" ideal präsentieren: 80% Energieeinsparung durch Speisung der Kühlaggregate der Reefer (Kühlcontainer) aus der Zugsammelschiene anstelle, wie bisher aus Zuverlässigkeitsgründen, über völlig

überdimensionierte Diesel-Generatoranlagen. Darüber hinaus wird die CO2-Emission je nach Stromart um bis zu 100% verringert und der Lärm zudem um mehr als 12 dB.

Weg von fossilen Brennstoffen, weniger Treibhausgase und verminderter Lärm bei zuverlässigem und schnellem Transport von derzeit 120 km/h: ein Projekt auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die Beachtung der direkten Speisung der Reefer ab Fahrleitung auf der Fruit Logistica war demzufolge gewaltig. Vor allem die großen Akteure im Bereich Bananen-Import - die marktführenden Anbieter, Hafenunternehmen und Reedereien - sind sehr interessiert.

Auch die Industriepartner des Projektes Wascosa, Havelländische Eisenbahn und Hartmann Consulting besuchten die Messe und den Stand, um weitere Anwendungsfälle anzubahnen.

Prof. Dr.-Ing. Markus Hecht
Fachgebiet Schienenfahrzeuge
Institut für Land- und Seeverkehr
Fakultät V - Verkehrs- und Maschinensysteme
Technische Universität Berlin

Europas Messen leben "nach Corona" auf

Über zwei Jahre gab es Verbote und Beschränkungen, jetzt endlich kann das Messeleben wieder florieren. Auch wenn es noch kein „nach Corona“ gibt, so wurden doch durch die Bundesregierung am 3. März 22 mit dem Inkrafttreten der „Dritten Änderungsverordnung der Coronavirus-Einreiseverordnung“ weltweit keine Corona-Risiko-Gebiete mehr qualifiziert. Die Anerkennung von jetzt fünf Impfstoffen erleichtert die Einreise zu Messen auch aus Nicht-EU-Staaten ebenso wie der Wegfall der Quarantäne- und Registrierungspflichten.

Europa gehört zu den weltweit wichtigen Messestandorten, intern, aber insbesondere auch für Aussteller*innen und

Besucher*innen aus dem asiatischen Raum. Als internationales Drehkreuz des Messehandels ist der reibungslose Einreiseverkehr wichtig. Der Ausfall von Messen gehört bei exportorientierten Unternehmen zu den stärksten Handelshemmnissen.

Vor der Pandemie konnte im Messebereich ein stetiges Ansteigen der Kennzahlen zur Ermittlung der Messe-Effizienz verzeichnet werden. Insbesondere 2020 kam es im Zuge der pandemischen Verunsicherung und Verbote zu einem völligen Einbruch, 2021 konnte mit den Schutzmöglichkeiten vor Ansteckungen bereits eine leichte Erholung im europäischen Messesektor verzeichnet werden. Für 2022 wird mit einem weiteren Erstarken gerechnet. In Deutschland ist der Messekalender bereits prall gefüllt und die Buchungszahlen zeigen sich sehr vielversprechend. Viele Messen greifen dabei bleibend auf, was während der pandemischen Lage innovativ an Formaten und Konzepten entwickelt wurde. Eine Verbindung des internationalen Handels mit zukunftsweisendem Handeln.

Ein Restrisiko bleibt aber für die europäischen Messen 2022, nicht nur durch die kriegerischen Handlungen und daraus folgenden restriktiven Beschränkungen im russischen Handelsraum, sondern auch noch immer durch die nichtabsehbar fortschreitende pandemische Entwicklung, die im Laufe des Jahres in einer weiteren Welle zu erneuten Einschränkungen im europäischen Messegeschehen führen kann. Um dem heute vorzubeugen, sollte jede*r selbstverantwortlich das Ansteckungsrisiko minimieren und das Tragen von Masken gehört dabei auch zum Usus eines rücksichtsvollen Geschäftsgebahrens am Messestand, auf das nur im gegenseitigen Einvernehmen verzichtet werden sollte.

Taste France
Taste France™
KOKI
COLD

MAKINTERN

30 Jahre Messearbeitskreis Wissenschaft (1992 – 2022)

Es begann alles am 4. August 1992 in Bad Harzburg, im Hotel Harzburger Hof: die erste Tagung zum Hochschul-Messewesen.

Nachdem 1992 eine Studie im Auftrag des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft unter dem Titel "Hochschulen und Messen. Praktische Hinweise für Messebeteiligungen durch Hochschulen" die Messeorganisatoren der deutschen Hochschulen nochmals zusammengeführt hatte, konstituierte sich der "Arbeitskreis Hochschul-Messewesen", heute "Messearbeitskreis Wissenschaft" als ein Instrument des länderübergreifenden Erfahrungsaustausches und der Messe-Kooperation.

Die Geschichte des Messearbeitskreises Wissenschaft (MAK) beginnt und geht einher mit der "Öffnung" der deutschen Universitäten im Sinne engerer Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft. Zwei parallele Modellversuche der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (1976-1980) an der TU Berlin und an der Ruhr-Universität Bochum führten zur dauerhaften Einrichtung von Technologie-Transferstellen an den deutschen Hochschulen. Zu einem der PR-Instrumente im Technologietransfer wurde - praktisch sofort - das Hochschul-Messewesen, mit einem umfassenden Kooperationspotential.

Bis heute ist der Arbeitskreis ein Zusammenschluss von Vertretern aus den 16 deutschen Bundesländern und Vertretern aus dem deutschsprachigen Raum wie Österreich und der Schweiz mit der TU Wien und der Universität Basel, die für die Messeauftritte der Hochschulen in ihren Ländern

und die Vermarktung ihrer Wissenschaft verantwortlich sind. Die Mitglieder des Arbeitskreises kommen zum Teil aus Hochschul-Transferstellen, aus Ministerien oder auch aus Agenturen.

Der Arbeitskreis veranstaltet seit dem Start in 1992 jährlich zwei 1½-tägige Konferenzen an möglichst immer wechselnden Standorten. So reisten die Teilnehmer von Kiel (Juli 1999) bis München (Nov./Dez. 2015) und Cottbus (Juni 1993) bis Bochum (Juli 2008) quer durch die Republik, auch mit Abstechern zu Tagungen nach Wien (Juni 2012) und Basel (Juni 2009).

Traditionell gehört auch zu den Tagungen immer ein Abendprogramm, welches mit den Partnern vor Ort zusammen organisiert wird. So konnten die Teilnehmer*innen z.B. bei der Sommertagung im Juni 2006 in Wismar einen Ausflug mit einem Segelschiff auf der Ostsee genießen oder im Juni 2008 bei der Tagung in Bochum eine spannende Grubenfahrt zum Kohlebergbau im Ruhrgebiet erleben. Manchmal geht es auch spritzig zu, wie zum Abendprogramm der Dezembertagung 2019 in Berlin, wo wir im Fachgebiet Brauwesen der TU Berlin verschiedene selbstgebraute Biere testen durften.

Die nächste Tagung, auf der wir auch eine kleine Dokumentation 30 Jahre Messearbeitskreis Wissenschaft vorstellen werden, wird vom 4. bis 5. Juli 2022 in Berlin stattfinden.

Wir heißen alle Teilnehmer*innen zur 59.Tagung des Messearbeitskreises Wissenschaft sehr herzlich willkommen.

Dipl.-Ing. Horst-G. Meier
Vorsitzender des Vorstandes
Messearbeitskreis Wissenschaft e.V.

Alle in einem Boot - 43. MAK Tagung in Rostock 2013

Die Zukunft der Veranstaltungsbranche ist hybrid

In rbb24, einem multimedialen Nachrichtenportal für Berlin und Brandenburg, berichtete der Journalist Victor Marquardt am 5. April 22 über die Fruit Logistica als erster internationaler Fachmesse in Berlin nach dem Ende der Coronamaßnahmen, einer Veranstaltung in den Messehallen unter dem Funkturm, die fast ohne Restriktionen abliefe. Kai Mangelberger, Direktor der Fruit Logistica, spricht von geradezu kindischer Freude einander nach zwei Jahren endlich wiederzusehen, eye-to-eye, ohne Bildschirm. Teile des Bühnenprogramms werden live gestreamt, was Marquardt bei aller Begeisterung über die Präsenzbeteiligung zu der

Bemerkung veranlasst: „Dennoch ist die Messe immer noch eine hybride Veranstaltung“.

Immer noch? Ist Hybridität für ihn nur ein Übergangsstadium von Digitalität zu Präsenz als „neuer alter Normalität“? Nein, Hybridität vereint das beste von beiden und zeigt damit den Weg in die Zukunft des Veranstaltungswesens, die sowohl den persönlichen Kontakt vor Ort erlaubt wie auch die barrierefreie Teilnahme am Bildschirm.

Die TUBS hat sich ganz bewusst dafür entschieden, jobwunder, die Karrieremesse der TU Berlin, die als Präsenzveranstaltung startete und durch Corona unvermittelt in die virtuelle Welt gelangte, als hybride Veranstaltungsform fortzuführen und findet dabei schon einmal großen Anklang von den teilnehmenden Firmen. Am 15. und 16 Juni und wegen der großen Nachfrage womöglich auch noch am 17. wird ein Zelt auf dem Campus der Universität aufgeschlagen. Etwa 50 Ausstellende pro Tag knüpfen dort Kontakte mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs. In zeitlicher Parallelität kann von beiden Seiten auch die begleitende online Plattform mit virtuellen Ständen genutzt werden. Das proaktive Matching bei einer online umfangreichen Erweiterung der Kontaktzahlen kann so als essentieller Bestandteil in den Präsenzpart inkludiert werden. Die menschliche Begegnung, das auch durch die Sinne bestimmte persönliche Kennenlernen bleibt möglich, die Nachhaltigkeit und die Kostenreduktion im digitalen Format gegeben.

Welchen Weg die Studierenden und Absolvent*innen wählen, wird das jobwunder 22 erst zeigen. Gerade für sie ist nach zwei Jahren der Videokonferenzen die Technik barrierefrei aber vielleicht auch die Lust an der Begegnung ausschlaggebend. Die hybride Karrieremesse der TU Berlin breitet ihre Arme für beide aus. jobwunder – zwei Events, zeitlich parallel zu einem verschmolzen. Hybridität als große Chance und Zukunftsformat.

Dr. Thorsten Knoll
Abteilungsleiter Messen und Ausstellungen
Tubs GmbH TU Berlin ScienceMarketing

jobwunder
Die Karrieremesse der Technischen Universität Berlin

200 Jahre Messe Berlin

Vom 1. September bis zum 15. Oktober 1822 fand in Berlin die erste Gewerbeausstellung statt. 182 Gewerbetreibende stellten damals im Gewerbehaus in der Klosterstraße ihre Erzeugnisse dar. Heute sieht sich die Messe Berlin in deren direkter Nachfolge und feiert damit in diesem Jahr das 200-jährige Jubiläum.

„Messe Berlin – 200 Jahre Gastgeber von Welt“ lautet das Motto, unter dem die Regierende Bürgermeisterin Berlins, Franziska Giffey die Schirmherrschaft übernommen hat. "Die Messe gehört zur Stadt und leistet seit jeher einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Bedeutung des Wirtschaftsstandorts," erläutert sie deren Relevanz. "Wir haben die Antworten, um als Berlins größter Gastgeber auch künftig einen starken Beitrag zur Stadt zu leisten,"ergänzt der CEO der Messe Berlin, Martin Ecknig. Die Themen der Stadt sollen zukünftig stärker im Fokus stehen und deren Portfolio der Veranstaltungen bestimmen. Schwerpunkt auf dem Weg in die Zukunft bilden dabei die Gründerszene, Klimaneutralität und Nachhaltigkeit.

Berlin ist global gesehen einer der wichtigsten Messestandorte. Die landeseigene Messegesellschaft trägt dazu bei. Sie konzipiert, vermarktet und veranstaltet jedes Jahr hunderte Live-Events von der IFA und der InnoTrans bis zur Grünen Woche, von Großkonferenzen bis zur Fanmeile am Brandenburger Tor. (*Foto: Messe Berlin*)

Digitalkompetenz im Studiengang „Messe-, Kongress- und Eventmanagement“

Die Corona-Pandemie hat als Booster gewirkt und uns sehr schnell in eine Veranstaltungswelt mit deutlich mehr digitalen Komponenten expediert. Aus „onsite“ wurde, gezwungenermaßen, „online“ – und in der Folge erleben wir vielfach entsprechende Mischformen als hybride Veranstaltungen.

Der Studiengang „BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement“ an der DHBW (Duale Hochschule Baden-Württemberg) Ravensburg, MAK-Mitglied, stand vor der Herausforderung, diese zusätzlichen Kompetenzen in sein akkreditiertes Curriculum einzubauen. Wenn auch in zukünftigen Modulentwürfen eine Berücksichtigung dieses Spezialgebietes möglich sein wird, so musste rasch das vorhandene Lehrangebot erweitert werden.

In einem ersten Schritt wurden alle Dozentinnen und Dozenten angesprochen, die bereits grundständige Vorlesungen in den Themengebieten „Messe“, „Kongress“ und „Event“ halten. Sie nahmen Definitionen und Beispiele auf, bieten nun Einblick in zusätzliche Perspektiven bei Geschäftsmodellen und Wertschöpfungsketten.

Zusätzlich konzipierten der duale Partner „marbet“, eine Livekommunikations-Agentur, gemeinsam mit dem Studiengangsleiter Professor Stefan Luppold, ein Webinar für die Studierenden des 5. Semesters. Die erhielten dadurch noch vor dem Ende ihres Studiums eine hochwertige „Druckbetankung“ an Wissen, mit Aspekten wie „digitale Plattformen und „Inszenierung, Dramaturgie & Eventregie“.

Ergänzend wurden allen Studierenden thematisch passende Veröffentlichungen der Professoren Bauer, Radtke und Luppold nähergebracht – wie etwa die Bücher „Smarte Events“, „Ehrliche Events“ und „Berührende Online-Veranstaltungen“.

Prof. Dr. Stefan Luppold
Studiengangsleiter BWL - Messe-, Kongress- und Eventmanagement
DHBW Ravensburg

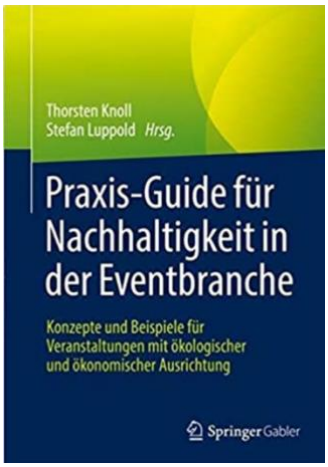
MEDIEN BOARD

AUMA (Hrsg.)
Erfolgreiche Messebeteiligung - Teil 1 Grundlagen
AUMA Praxis 2021.

Tipps für die Planung und Durchführung von Messebeteiligungen von der Messeauswahl bis zur Erfolgskontrolle. Messen im Marketing-Mix, Ziele, Auswahl, Entscheidungskriterien, Planung, Organisation, Digitale Erweiterungen, Hybride Messebeteiligungen, Nachhaltiger Messestand, Kommunikation und Besuchermarketing, Standpersonal, Standbetrieb, Nachbearbeitung und Erfolgskontrolle.

Broschüre mit Checklisten.

AUMA 2021
99 Seiten
PDF zum Download



Thorsten Knoll und Stefan Luppold (Hrsg.)
Praxisguide für Nachhaltigkeit in der Eventbranche: Konzepte und Beispiele für Veranstaltungen mit ökologischer und ökonomischer Ausrichtung

Der fortschreitende Klimawandel zwingt zum Umdenken auch in der Eventbranche. Neue Konzepte und Handlungsweisen müssen definiert, erprobt und auf ihre Eignung getestet werden. Dabei geht es um ein tiefergehendes Verständnis was Nachhaltigkeit für Messen, Kongresse und Events bedeutet.
Ebenso wichtig ist die konkrete Umsetzung: welche Methoden und Instrumente klimaschonender Handlungsweisen lassen sich für die MICE-Branche ableiten? Viele Praxisbeispiele veranschaulichen, wie der Weg zum nachhaltigen Event-Alltag aussehen kann.

Verlag Springer Gabler 2022
ISBN-10: 3658365773
351 Seiten
€ 49,99

Messe-Markt: Berichte vom AUMA

08.04.2022 Erfolgreich auf Messen - mit Thorsten Kollmeier
08.04.2022 Auslandsmesseprogramm 2023 festgelegt
03.04.2022 Update: Weltweit keine Corona-Risikogebiete mehr
18.01.2022 2022: Sechs Thesen zur Zukunft der Messe

Technologie-Messekalender (Mai - November 2022)

10.05. - 13.05.2022 ees EuropeMünchen
11.05. - 13.05.2022 Intersolar Europe Conference, München
11.05. - 13.05.2022 Power2Drive Europe, München
10.05. - 12.05.2022 IT-TRANS, Karlsruhe
10.05. - 12.05.2022 SENSOR+TEST, Nürnberg
30.05. - 02.06.2022 HANNOVER MESSE, Hannover
30.05. - 02.06.2022 Logistics 4.0 (ehem. CeMAT), Hannover
30.05. - 03.06.2022 IFAT 2022, München
31.05. - 02.06.2022 Logimat 2022, Stuttgart
20.06. - 22.06.2022 WINDFORCE Conference, Bremerhaven
21.06. - 23.06.2022 Embedded World 2022, Nürnberg
21.06. - 23.06.2022 LASYS, Stuttgart
21.06. - 23.06.2022 Surface Technology Germany (ehem. O&S), Stuttgart
21.06. - 24.06.2022 METAV - Internationale Messe für Technologien der Metallbearbeitung, Düsseldorf
21.06. - 24.06.2022 analytica, München
21.06. - 24.06.2022 automatica, München
21.06. - 24.06.2022 ceramitec, München
22.06. - 23.06.2022 RECYCLING-TECHNIK, Dortmund
28.06. - 30.06.2022 The Battery Show Europe, Stuttgart
17.07. - 20.07.2022 INTERFORST, München
vorauss. Juli 2022 München eMOBIL, München
02.07. - 10.07.2022 IdeenExpo, Hannover
22.08. - 26.08.2022 ACHEMA, Frankfurt
30.08. - 01.09.2022 POWTECH, Nürnberg
02.09. - 06.09.2022 IFA, Berlin
14.09. - 16.09.2022 ZVO-Oberflächentage, Leipzig
20.09. - 23.09.2022 InnoTrans, Berlin
27.09. - 30.09.2022 WindEnergy Hamburg, Hamburg
04.10. - 05.10.2022 f-cell, Stuttgart
05.10. - 08.10.2022 Motek, Stuttgart
11.10. - 13.10.2022 parts2clean, Stuttgart
12.10. - 13.10.2022 ITHEC 2020 - Conference and Exhibition on Thermoplastic Composites, Bremen
25.10. - 28.10.2022 EuroBLECH, Hannover
08.11. - 10.11.2022 belektro, Berlin
08.11. - 10.11.2022 BrauBeviale, Nürnberg
15.11. - 18.11.2022 electronica, München, virtuell - begleitet durch SEMICON Europe
15.11. - 18.11.2022 EnergyDecentral, Hannover
23.11. - 24.11.2022 LAFLeipzig24.11. - 26.11.2022MUTEC, Leipzig

Sollten Sie Messen vermissen, schauen Sie doch auch einmal auf unseren Messekalender auf der Homepage und informieren Sie uns bitte (redaktion@mak-wissenschaft.de).

Möchten Sie einen Beitrag zu unserem Newsletter beisteuern? Gerne!
Alle Mitglieder des MAK e.V. haben die Möglichkeit, an dieser Stelle und auch auf der Homepage des MAK Wissenschaft, Beiträge zu veröffentlichen. Haben Sie eine interessante Messe besucht? Welche Messeinnovation bewegt Sie? Planen Sie Messeauftritte? Suchen Sie Mitstreiter? Gibt es neue Geschäftsfelder oder Ideen für die Weiterentwicklung des MAK? Das interessiert doch alle!

Mailen Sie Ihre Beiträge bitte an: redaktion@mak-wissenschaft.de

Redaktionsschluss für den nächsten Newsletter: 7. Oktober 2022

MAK**KOLUMNE**

Deutschland liegt im Zentrum Europas.

Diesen Titel teilt es sich mit anderen Ländern in östlicher Nachbarschaft. Welcher Punkt da aber genau den Nabel ausmacht, ist so umstritten wie die kontinentale Grenze zwischen Europa und Asien. Liegt er in Litauen, in der Ukraine, in Polen, in Tschechien, der Slowakei, in Deutschland? Jedes Land hat sich diesen vermeintlich wichtigen Titel vor Ort in Beton gegossen oder Stein gemeißelt.

Doch Europa agiert nicht von seinem Nabel aus. Es hat ein Hirn mit hohen bürokratischen Hürden, einen Bauch, in dem es mal mehr, mal weniger rumort, eine sanktionale Faust zur Wehr gegen Angreifende. Alles ein wunderbares Gebilde, wenn es doch auch nur mit einer Stimme spräche. So weit ist es aber noch lange nicht. Heute weniger denn je.

Europa heute ist eher eine wundervolle Idee. Und eine Staatenfamilie, in der sich die einen näher sind als die anderen und Allianzen geschmiedet werden, weil man sich selbst doch stets der nächste ist. In der das gemeinsame Erbe ebenso wie das

Haushaltsgeld von allen missgünstig im Auge behalten wird. Von der man sich trennen kann vor dem Richter ebenso wie im blutigen Streit.

Und in der man sich wiedersieht auf politischer und juristischer Ebene, in Wissenschaft und Forschung, auf dem Messeplatz Europa, um es noch einmal miteinander zu versuchen. Deutschland muss nicht der Nabel Europas sein. Lieber der gute Onkel oder auch die Lieblingsschwester in der besten Familie von allen. Dann klappt's auch mit dem Nachbarn.

Ihre MAK-Redaktion

zu guter Letzt

Wenn Sie diese E-Mail (an: pyrsch@conenergy.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.

Messearbeitskreis Wissenschaft e.V., Impressum

powered by CleverReach